

markt **EINBLICKE**

AUSGABE 15 · 2026 · 2 EURO

GELDDANLAGE

EINFACH. BESSER. INVESTIEREN.



Kleine Schritte, große Wirkung: LVMH setzt Zeichen der Erholung

Der PortfolioAward:
Orientierung im ETF-Dschungel

Amazon rettet die
KI-Monetarisierung

Nestlé vor der Trendwende?
Diese Kennzahl macht Hoffnung



Morgan Stanley

“

Sofort handeln
oder cool bleiben?
Beides.

Mit mehr als 2.300 Basiswerten und 350.000*
Hebelprodukten bietet Ihnen Morgan Stanley das
mit Abstand größte Angebot am Markt. Egal, was
Sie handeln möchten – mit uns können Sie über
alles traden.

EINEN TRADE VORAUSS

DIE MEISTEN BASISWERTE

[zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons“ wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2026 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten.
*Stand: 22.01.2026

Der Yen-Schock: Wenn zwei Finanzminister gemeinsam eingreifen

Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein Signal, das man so zuletzt 1998 gesehen hat. Die USA und Japan haben in der vergangenen Woche koordiniert am Devisenmarkt interveniert – offen und mit einer Botschaft, die weit über den Yen hinausgeht. Der japanische Yen war zuvor auf 163,73 je US-Dollar gefallen, den tiefsten Stand seit fast vier Jahrzehnten. Washington kaufte Yen, Tokio kaufte Yen, und US-Präsident Donald Trump erklärte das Ganze kurz angebunden: Japan habe um Hilfe gebeten, und man sei für Freunde immer da.

Doch hinter der Freundschaftsgeste steckt kühle Kalkulation. Ein zu schwacher Yen schadet auch amerikanischen Interessen: Er verteuert japanische Exporte künstlich, weitet das US-Handelsdefizit aus und zwingt Japan bislang dazu, US-Staatsanleihen zu verkaufen, um Reserven für Interventionen zu beschaffen. Genau das wollte Washington verhindern.

Was Experten sagen

Vincent Chung, Portfoliomanager bei T. Rowe Price, dämpft die Erwartungen: Die Intervention werde kaum einen dauerhaften Trendwechsel einleiten, solange sie nicht von umfassenderen politischen Veränderungen begleitet werde. Die Marktreaktion bleibe bisher verhalten. Er erkennt darin ein Zeichen dafür, dass Anleger skeptisch sind, ob eine Intervention allein die Abwertung des Yen nachhaltig umkehren kann. Chung liest den Optionsmarkt so: „Die USD/JPY-Risiko-Reversals haben sich wieder in Richtung der 2024 und 2025 beobachteten Niveaus bewegt, was darauf hindeutet, dass der Optionsmarkt einer weiteren



Aufwertung des Yen eine höhere Wahrscheinlichkeit beizumisst.“ Die implizite Volatilität liegt jedoch bei rund 10 Prozent, und Anleger erwarten geordnete, keine disruptiven Bewegungen.

Für eine nachhaltige Wende bräuchte die Bank of Japan wahrscheinlich einen beschleunigten Zinserhöhungszyklus, um japanische Investoren zur Repatriierung von Auslandskapital zu bewegen. Eine daraus folgende Aufwertung könnte, so Chung, den Inflationsdruck in den USA verstärken und Aufwärtsdruck auf die Renditen von US-Staatsanleihen ausüben. Aber selbst auf den globalen Rentenmärkten wären Auswirkungen zu spüren.

mE Fazit

Wer Baustein-Aktien hält, spielt nicht am Devisenmarkt. Aber er sollte ihn im Blick behalten. Steigende US-Anleiherenditen verändern Bewertungsmaßstäbe weltweit und treffen überbewertete Wachstumswerte weit härter als Qualitätsunternehmen mit echten Gewinnen. Wer auf Substanz gesetzt hat, lässt die Zeit für sich arbeiten. Auch dann, wenn die Devisenmärkte gerade Geschichte schreiben.

Herzlichst,

Christoph A. Scherbaum

Marc O. Schmidt

 **BROKERVERGLEICH.DE**

BROKER- WAHL



2026

**Jetzt
abstimmen &
gewinnen!**



Bis 15.09.2026 abstimmen und Preise im Wert von über 4.500 Euro gewinnen.

www.brokervergleich.de/brokerwahl-2026/broker/

Kleine Schritte, große Wirkung: LVMH setzt Zeichen der Erholung



Foto: Unsplash: Ilbert Isada

Der französische Luxusgüterkonzern LVMH überrascht mit besser als erwarteten Quartalszahlen. Wachstum in den USA und Asien sowie starke Marken sorgen für Zuversicht am Markt.

Angesichts der schwierigen Marktbedingungen reißt LVMH weiterhin keine Bäume aus. Allerdings sind Marktteilnehmer auch deshalb froh, wenn der französische Luxusgüterkonzern zumindest kleine Erfolge verbuchen kann. Im zweiten Quartal und im ersten Halbjahr 2026 war es wieder so weit.

Kleine Schritte

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2025 hatte LVMH Erholungstendenzen im Asien-Geschäft beobachtet. Zuletzt kam der US-Markt als Wachstumsstütze hinzu. Besonders erfreulich: Im zweiten Quartal konnte eine Wachstumsbeschleunigung verzeichnet werden. Im ersten Halbjahr 2026 lagen die konzernweiten Umsatzerlöse bei 38,6 Mrd. Euro. Damit zeigte sich LVMH trotz eines weiterhin von geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägten Umfelds, das durch den Konflikt im Nahen Osten zusätzlich belastet wurde, äußerst robust.

Zwischen April und Juni wurde ein organisches Umsatzwachstum von 3 Prozent verzeichnet (4 Prozent ohne die Auswirkungen des Konflikts im Nahen Osten). In den Vereinigten Staaten beschleunigte sich das Wachstum, sodass das erste Halbjahr insgesamt positiv verlief. In Asien (ohne Japan) wurde ein starkes Wachstum erzielt, was die seit der zweiten Jahreshälfte 2025 beobachtete Verbesserung des Marktumfelds bestätigte. Japan verzeichnete im Halbjahresvergleich ebenfalls Wachstum.

Positive Überraschung

Das Ergebnis aus wiederkehrender Geschäftstätigkeit belief sich im ersten Halbjahr 2026 auf 8,7 Mrd. Euro und entsprach einer operativen Marge von 22,5 Prozent. Der auf die Aktionäre des Konzerns entfallende Nettogewinn lag mit 5,7 Mrd. Euro wiederum auf dem Niveau des Vorjahres. Die Beschleunigung des Wachstums im zweiten Quartal wurde von Unternehmensseite unter anderem auf den Erfolg der ersten Entwürfe von Jonathan Anderson für Christian Dior, die Performance der neuen Louis-Vuitton-Flagship-Stores in Peking und Seoul sowie auf die ikonischen Kollektionen von Tiffany und Bvlgari zurückgeführt.

Das starke Wachstum bei Sephora sowie die Erholung im Champagner- und Cognac-Geschäft hätten ebenfalls zu der verbesserten Dynamik beigetragen. Am Markt wurden die jüngsten Verbesserungen ebenfalls



Foto: Unsplash: Katya Azmova

registriert. Zwar senkte RBC-Capital-Analyst Piral Dadhania das Kursziel für LVMH als Reaktion auf die jüngsten Zahlen von 600,00 auf 575,00 Euro, bestätigte aber das „Outperform“-Rating. Die Rede war von „ermutigenden“ Ergebnissen sowie einem über den Erwartungen liegenden Umsatz, EBIT und Nettogewinn im zweiten Quartal.

Auch Katharina Schmenger, Analystin bei der DZ Bank, stellte heraus, dass die jüngsten Quartalsergebnisse des Luxusgüterkonzerns weitestgehend besser als erwartet ausgefallen seien. Als besonders erfreulich wurde der Umstand wahrgenommen, dass die Hauptsparte Mode- und Lederwaren im zweiten Quartal mit einem leichten organischen Umsatzplus wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt sei.

Daher wurde der faire Wert für die LVMH-Aktie von 610,00 auf 620,00 Euro angehoben, während das „Kaufen“-Rating bestätigt wurde. UBS-Analystin Zuzanna Puszczyńska schätzt ihrerseits vor allem das attraktive Chance-/Risiko-Verhältnis im Fall der LVMH-Aktie, während Deutsche-Bank-Analyst Adam Cochrane auf die zuletzt über den Erwartungen liegenden Margen verweist.



Foto: Unsplash: Nikola Lehmann

mE Fazit

Auch wenn LVMH noch weit von den Wachstumsraten früherer Jahre entfernt ist, deutet die Entwicklung darauf hin, dass der Konzern die Talsohle hinter sich lassen könnte. Die Beschleunigung des organischen Umsatzwachstums, eine stabile Profitabilität und erste Erfolge in wichtigen Absatzmärkten wie den USA und Asien sprechen für eine schrittweise Normalisierung des Geschäfts. Zwar bleiben das konjunkturelle Umfeld und geopolitische Risiken Belastungsfaktoren, doch die jüngsten Zahlen zeigen, dass LVMH dank seiner starken Marken und seiner globalen Marktposition weiterhin in der Lage ist, auch in einem schwierigen Umfeld positive Impulse zu setzen.

Wer nicht nur auf LVMH, sondern auf die positive Kursentwicklung eines ganzen Aktienkorbs von vielversprechenden europäischen Large-Cap-Unternehmen setzen möchte, kann sich das Indexzertifikat auf den GRANOLAS European Champions Index anschauen. In diesem Index sind neben SAP weitere Big Player aus Europa wie ASML oder Nestlé vertreten.

Indexzertifikat auf GRANOLAS European Champions Index

WKN	DAOAC3
ISIN	DE000DAOAC39
Emissionstag	23. Februar 2024
Produkttyp	Indexzertifikat
Emittent	Morgan Stanley

Mehr zu LVMH:

<https://markteinblicke.de/tag/lvmh/>



Der PortfolioAward: Endlich Orientierung im ETF-Dschungel

Der Markt für ETFs und Investmentlösungen wächst schneller als die Orientierung der meisten Anleger. Der neue PortfolioAward will das ändern – mit Expertenwissen, Transparenz und einer Publikumsabstimmung, die bis zum 10. August läuft.

Der ETF-Markt ist ein Erfolgsmodell – und hat zugleich ein Orientierungsproblem. Tausende Produkte, unzählige Kategorien, immer neue Anbieter. Wer heute einen ETF für den langfristigen Vermögensaufbau oder die private Altersvorsorge sucht, steht vor einer Auswahl, die mehr verwirrt als nützt. Performance-Rankings, die nur das letzte Jahr abbilden. Vergleiche, die Äpfel mit Birnen mischen. Und Empfehlungen, hinter denen oft Verkaufsinteressen stehen. Genau hier setzt der PortfolioAward an.

Was der PortfolioAward ist – und was nicht

Der PortfolioAward ist die neue Auszeichnung für ETFs und Investmentlösungen in Deutschland. Das Konzept ist klar und konsequent: Im Mittelpunkt stehen nicht kurzfristige Börsentrends oder reine Ein-Jahres-Performancebetrachtungen, sondern Produkte, die sich für den mittel- bis langfristigen Vermögensaufbau, die private Geldanlage und die Altersvorsorge besonders eignen können.

Der Award versteht sich ausdrücklich nicht als Ersatz für eine Anlageberatung. Aber er bietet etwas, das vielen Anlegern fehlt: eine qualifizierte, transparente und nachvollziehbare Orientierung in einem Markt, der für viele zu groß, zu komplex und zu wenig verständlich geworden ist.

Expertenvorauswahl trifft Publikumsentscheid

Das Verfahren ist zweigleisig und damit besonders glaubwürdig. Zunächst hat ein unabhängiges Expertengremium eine umfangreiche quantitative Auswertung vorgenommen und daraus eine sorgfältige Vorauswahl der nominierten Produkte getroffen. Bereits die Nominierung selbst ist als Auszeichnung zu verstehen.

Jetzt liegt die Entscheidung beim Publikum. In der laufenden Abstimmung können alle Anleger über die Nominierten in 15 Kategorien wie „Aktien Welt“, „Multi-Asset-Strategien“ oder „Geldmarkt“ abstimmen. Zu jedem nominierten Produkt werden kompakte Informationen, zentrale Vergleichswerte wie Dreijahresperformance, Fondsvolumen und Gesamtkostenquote sowie verständliche Einordnungen bereitgestellt – zusammengestellt in Partnerschaft mit justETF. Transparenz ist dabei kein Versprechen, sondern Programm: Alle Schritte werden dokumentiert, alle Ergebnisse archiviert.

Jetzt abstimmen – und München gewinnen

Die öffentliche Voting-Phase läuft noch bis zum 10. August 2026. Die Teilnahme umfasst 15 Fragen und ist denkbar einfach – am Ende wird die Stimme per E-Mail-Klick bestätigt. Wer abstimmt, nimmt automatisch an einem Gewinnspiel teil: Zu gewinnen gibt es drei Übernachtungen inklusive Frühstück für zwei Personen in München, einen Gutschein für die Rooftop-Bar des Motel One München-Parkstadt Schwabing sowie zwei Tickets für das Umadum-Riesenrad im Werksviertel. Wer den Aufenthalt rund um den 8. September plant, kann zudem live bei der feierlichen Preisverleihung dabei sein.

Die Gewinner des ersten PortfolioAwards werden am 8. September 2026 im Rahmen einer Gala in München ausgezeichnet – begleitet von führenden Medienpartnern wie echtgeld.tv, justETF, onvista und stock3 sowie den Eventsponsoren gettex exchange, Lang & Schwarz und der Börse Stuttgart.

Hier geht's zur Abstimmung:

www.markteinblicke.de/portfolioaward

NEXT LEVEL ATX

Zurück im ATX.
Zurück unter
den Top-20-Aktien
Österreichs.

Ein starkes Signal für nachhaltige Performance,
attraktive Liquidität und das Vertrauen des
österreichischen Kapitalmarkts.

Unsere Marktposition, unsere strategische
Ausrichtung und unsere konsequente Umsetzung
operativer Exzellenz schaffen Wert – heute und
in Zukunft.

Amazon rettet die KI-Monetarisierung

**Milliarden für KI und Cloud:
Amazon erhöht die Investitionen
– und überzeugt Anleger mit
Rekordmargen bei AWS und deutlich
steigender Profitabilität**

So erhöht man die Prognosen für die Investitionsausgaben. Amazon will in diesem Jahr Capex-Ausgaben von rund 220 Mrd. US-Dollar stemmen. Gleichzeitig zeigt der E-Commerce-Riese aber auch, dass sich die hohen Investitionen rechnen.

Überragende AWS-Margen

Amazon sorgte mit seinen Zahlen zum zweiten Quartal 2026 für Begeisterung am Markt. Grund dafür ist der Umstand, dass gerade das margenstarke Cloud-Geschäft dank der Künstlichen Intelligenz stark wächst. Konzernweit lag der operative Gewinn im Juni-Quartal bei 27,5 Mrd. US-Dollar. Analysten hatten Amazon im Schnitt lediglich einen Wert von 23,6 Mrd. US-Dollar zugetraut.

Die Gesamterlöse legten dabei um 20 Prozent auf 200,6 Mrd. US-Dollar zu und lagen damit über den Konsensschätzungen von 197,0 Mrd. US-Dollar. Besonders beeindruckend war das Wachstum von Amazon Web Services (AWS): Währungsbereinigt legte der Cloud-Bereich um 37 Prozent zu und übertraf damit die Konsensschätzungen um mehr als 5 Prozentpunkte. Gleichzeitig erzielte AWS außergewöhnlich hohe Margen. Die operative Marge lag bei 39,4 Prozent und damit fast 6 Prozentpunkte über den Erwartungen.

Nicht schlecht für ein Unternehmen, das lange Zeit nicht gerade mit hohen Margen aufgefallen war. President und CEO Andy Jassy zeigte sich daher euphorisch: „AWS boomt und wuchs im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 Prozent – das ist unser stärkstes Wachstum seit 18 Quartalen. Zudem haben sowohl unser KI- als auch un-



ser Chip-Geschäft jeweils eine annualisierte Umsatzrate von mehr als 25 Mrd. US-Dollar erreicht.“

Werbegeschäft legt zu

Die KI hilft auch in anderen Bereichen. Laut Jassy habe man im Einzelhandelsgeschäft für Prime-Mitglieder in der ersten Jahreshälfte erneut Rekordliefergeschwindigkeiten erzielt: Es seien über 40 Prozent mehr Artikel noch am selben Tag oder über Nacht geliefert worden. „Besonders die Bereiche Lebensmittel sowie Artikel des täglichen

Bedarfs wuchsen deutlich schneller als das übrige Geschäft. Auch unser Werbegeschäft verzeichnete erneut ein starkes Quartal und legte im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent zu“, so Jassy.

Das Management zeigte sich zudem weiterhin sehr optimistisch für das Chipgeschäft und äußerte sich positiv zu den eigenen Prozessoren Trainium und Graviton. Für das laufende September-Quartal erwartet Amazon einen Umsatz von 199,5 Mrd. US-Dollar und liegt damit unter der Analystenschätzung



mE Fazit

Amazon liefert eindrucksvoll den Beweis, dass sich die milliarden schweren Investitionen in KI und Cloud-Infrastruktur auszahlen. Vor allem das dynamische Wachstum von AWS und die deutlich über den Erwartungen liegenden Margen zeigen, dass der Konzern seine Profitabilität nachhaltig steigern kann. Zwar fällt der Ausblick für das laufende Quartal etwas vorsichtiger aus als von Analysten erhofft, doch angesichts der starken operativen Entwicklung und der anhaltenden KI-Nachfrage dürfte dies für viele Anleger nur von untergeordneter Bedeutung sein. Die steigenden Investitionsausgaben erscheinen damit gut begründet und könnten langfristig die Basis für weiteres Wachstum und höhere Gewinne schaffen.

Als Alternative zu einem Direktinvestment in Amazon käme auch ein Indexzertifikat auf den Magnificent-7-Index infrage. Bei den Magnificent 7 handelt es sich um die sieben Technologiewerte Meta Platforms, Alphabet, Microsoft, Amazon, Apple, NVIDIA und Tesla.

Indexzertifikat auf Magnificent 7 Index

WKN	DAOACO
ISIN	DE000DAOAC05
Emissionstag	31. August 2023
Produkttyp	Indexzertifikat
Emittent	Morgan Stanley

von 204 Mrd. US-Dollar. Der erwartete operative Gewinn beträgt 24,5 Mrd. US-Dollar und liegt damit ebenfalls unter den Erwartungen. Hier hatten die Schätzungen bei 25 Mrd. US-Dollar gelegen. Allerdings konnten Anleger Amazon dies angesichts des starken Cloud-Wachstums und der hohen AWS-Margen verzeihen.

Am Markt lösten die Amazon-Zahlen Begeisterung aus. Barclays-Analyst Ross Sandler verwies darauf, dass das Unternehmen in den vergangenen Quartalen genug Belege

für Wachstum, Marge und Kapitalrendite geliefert habe, um AWS an die Spitze der KI-Hyperscaler zu stellen. Der Barclays-Experte sieht derzeit kaum eine Aktie mit einem besseren Chance-Risiko-Verhältnis als Amazon. Bei der Bank of America schätzen die Experten Amazon wiederum als gut positioniert ein, um von der kommenden Inferenzwelle im Zuge agentischer KI zu profitieren. Damit nicht genug: Zahlreiche Wall-Street-Analysten hatten nach der Zahlenbekanntgabe ihre Kursziele für die Amazon-Aktie angehoben.

Mehr zu Amazon:

<https://markteinblicke.de/tag/amazon/>

Südkorea-ETFs profitieren von KI

Im ersten Halbjahr 2026 erzielte der S&P 500 Index eine Rendite von rund 10 Prozent. Die weitaus bedeutendere Entwicklung könnte jedoch darin liegen, welche Bereiche die Spitzenpositionen einnahmen. Mehrere internationale Märkte – darunter Südkorea, Taiwan, Japan und Brasilien – erzielten eine bessere Wertentwicklung als der S&P 500. Die Gründe dafür waren jedoch sehr unterschiedlich. Aus unserer Sicht wird die zweite Jahreshälfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so sehr davon geprägt sein, ob KI weiterhin relevant bleibt, sondern vielmehr davon, wer als Nächstes davon profitiert.

Der Fokus der Anleger hat sich von den Hyperscalern, die KI-Anwendungen entwickeln, auf die Lieferanten grundlegender Infrastrukturkomponenten verlagert, die diese Anwendungen überhaupt erst möglich machen. Dies deutet für uns eher auf eine zunehmende Reife als auf ein Abklingen des Themas hin. Diese Veränderung spiegelt sich auch in der Positionierung der Anleger wider. Bis Anfang Juli verzeichneten auf Südkorea und Taiwan ausgerichtete börsengehandelte Aktienfonds (ETFs) Nettozuflüsse in Höhe von mehr als 240 Prozent bzw. fast 20 Prozent des zu Jahresbeginn verwalteten Vermögens. Dies unterstreicht das zunehmende Interesse an KI-Infrastruktur und -Hardware im Vergleich zur Entwicklung von Modellen.

Selbstverständlich können wir die Frage nachvollziehen, ob die aktuelle KI-Rally nicht vielleicht Parallelen zum Internetboom der späten 1990er-Jahre aufweist. Aus unserer Sicht hinkt dieser Vergleich jedoch. Zweifellos gibt es auch heute spekulative Tendenzen. Doch die heutigen Marktführer im Bereich der künstlichen Intelligenz stützen sich auf solidere Erträge, etabliertere Geschäftsmodelle und in vielen Fällen auch angemessenere Bewertungen als die Marktführer der Dotcom-Ära. Ein Vergleich der Zeitabläufe zeigt, dass die aktuelle Rally sowohl in ihrer Dauer als auch in ihrem Ausmaß deutlich moderater ist als die Entwicklung des Zyklus der späten 1990er Jahre zum entsprechenden Zeitpunkt.

Viele der damals am meisten gehypten Unternehmen konnten weder Profitabilität noch Cashflow oder nachhaltige Wettbewerbsvorteile vorweisen. Im Gegensatz dazu agieren viele der heutigen Marktführer auf mehreren Ebenen des Ökosystems, beispielsweise in den Bereichen Halbleiter, Cloud-Infrastruktur, Softwareplattformen und proprietäre Daten. Das kann ihnen dabei helfen, ihre



Preissetzungsmacht und ihre Margen deutlich länger zu bewahren. Die für künstliche Intelligenz erforderliche Infrastruktur ist zudem außerordentlich kapitalintensiv, was zu höheren wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteilen und Markteintrittsbarrieren führt als in vielen früheren Technologiezyklen.

Folgen für das Portfolio

Das Thema „KI-Investitionen“ beschränkt sich nicht auf ein einzelnes Land. Ein Verständnis der geografischen Struktur kann ebenso wichtig sein wie die Dimensionierung des Themas selbst. Taiwan spielt in der Herstellung hochentwickelter Halbleiter nach wie vor eine zentrale Rolle, während Südkorea und Japan auf ihre jeweilige Weise ebenfalls unverzichtbar sind. Jedes Land ist auf einer anderen Ebene innerhalb der KI-Wertschöpfungskette und des KI-Ökosystems angesiedelt. Diese Differenzierung wird durch ETF-Zuflüsse untermauert. Obwohl Asien in diesem Jahr insgesamt Nettoabflüsse verzeichnet hat, sind diese hauptsächlich auf Abflüsse aus China zurückzuführen.

Hinzu kommt, dass sich die Bewertungsunterschiede zwischen den USA und den internationalen Märkten inzwischen kaum noch ignorieren lassen. Obwohl der S&P 500 im Jahr 2026 Kursgewinne verzeichnet hat, wird er derzeit mit etwa dem 22-Fachen der erwarteten Gewinne gehandelt. Der europäische Markt hingegen liegt bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von etwa 16. Diese Diskrepanz in Verbindung mit verbesserten Gewinnerwartungen eröffnet internationalen Märkten die Möglichkeit, die Bewertungslücke zu verringern.



Foto: Shutterstock: aasyan

Diese regionalen Unterschiede werden durch die auseinanderlaufende Geldpolitik verstärkt. Während einige Zentralbanken ihre Geldpolitik weiter straffen, haben andere eine Pause eingelegt oder bereits mit Lockerungen begonnen. Dies führt zu immer unterschiedlicheren makroökonomischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern.

Da die synchronisierte Geldpolitik zunehmend von länderspezifischen Zyklen abgelöst wird, können sich für Anleger durch gezielte Allokationen größere Chancen ergeben als durch ein breit gefächertes geografisches Engagement.

Südkorea war mit einer Rendite von 101 Prozent im ersten Halbjahr der Spitzenreiter. Der IT-Sektor leistete mit weitem Abstand den größten Beitrag. Doch auch die Sektoren Industrie und zyklische Konsumgüter verzeichneten deutliche Zuwächse, da sich die Investitionen in die KI-Infrastruktur über Speicherchips hinaus auf Fertigungsanlagen, Automatisierung und die gesamte Lieferkette ausweiteten. Die jüngste Begeisterung der Anleger für das südkoreanische Technologie-Ökosystem, die sich unter anderem in der außergewöhnlich hohen Nachfrage nach dem US-Börsengang eines führenden Speicherchip-Unternehmens zeigt, unterstreicht die anhaltende Zuversicht, dass sich der Ausbau der KI-Infrastruktur weiterhin in einer frühen Phase befindet.

Die Erfahrungen Japans verdeutlichen eine andere Form der Marktausweitung. Der Markt erzielte eine Rendite von rund 15 Prozent.

Die Gewinne waren dabei jedoch auf die Sektoren Finanzwesen, Industrie, Rohstoffe und Technologie verteilt und nicht auf einen einzelnen Sektor konzentriert. Aus unserer Sicht spiegelt dies nicht nur KI-bezogene Investitionen wider, sondern auch die anhaltenden Effekte von Corporate-Governance-Reformen, aktionärsfreundlichen Maßnahmen und erneuten Investitionen in fortschrittliche Fertigungstechnologien. In der Summe verdeutlichen diese Märkte, dass die nächste Phase der KI weniger von einigen wenigen Technologieführern als vielmehr von einem zunehmend globalen Ökosystem von Unternehmen geprägt sein dürfte, die die zugrunde liegende Infrastruktur entwickeln, betreiben und ermöglichen.



Dina Ting

Head of Global Index Portfolio Management bei Franklin Templeton Investment Solutions

[www: franklintempleton.de](http://www.franklintempleton.de)



Euro-Kupon, lokale Cashflows: Wo das Währungsrisiko wirklich liegt

Eine Anleihe kann auf Euro oder Dollar lauten, obwohl die finanzierten Unternehmen ihre Einnahmen in lokalen Währungen erzielen. Für Anleger zählt deshalb nicht nur der Kupon. Sie sollten auch prüfen, wo das Währungsrisiko entsteht, wer es trägt, wie es begrenzt wird und was das kostet.

Eine Anleihe in Euro wirkt auf den ersten Blick übersichtlich. Zins und Tilgung werden in einer vertrauten Währung gezahlt. Bei Finanzierungen in Schwellenmärkten entstehen die Einnahmen, aus denen diese Zahlungen finanziert werden, aber oft in einer anderen Währung. Kleine Unternehmen, Landwirte oder Leasingkunden verdienen ihr Geld meist vor Ort und in der jeweiligen Landeswährung. Damit Zins und Tilgung beim Anleger ankommen, muss das Geld mehrere Stationen durchlaufen. Diese Finanzierungskette sollten Anleger verstehen.

Die Währung der Anleihe zeigt nur einen Teil des Risikos

Besonders wichtig ist das bei Anleihen, deren Erlös über Banken, Finanzierungsgesellschaften oder Fonds in lokale Kredit- und Leasingportfolios fließt. Der Anleger stellt Euro oder Dollar bereit. Der Emittent investiert das Kapital über lokale Portfoliounternehmen in Kredite und Leasingfinanzierungen. Die Rückzahlungen aus diesen Geschäften müssen später wieder beim Emittenten ankommen, damit er Zins und Tilgung leisten kann.

Auf diesem Weg kann an mehreren Stellen ein Währungsrisiko entstehen. Es reicht deshalb nicht zu wissen, auf welche Währung die Anleihe lautet. Anleger müssen auch klären, in welcher Währung die Kreditnehmer ihre Einnahmen erzielen, ihre Raten zahlen und ihre Kosten begleichen.

Wer trägt das Währungsrisiko?

Vergibt eine lokale Gesellschaft einen Euro-Kredit an ein Unternehmen, das fast nur in der Landeswährung verdient, trägt zunächst der Kreditnehmer das Wechselkursrisiko. Wertet seine Währung ab, muss er mehr davon aufbringen, um dieselbe Rate in Euro zu zahlen. Das kann auch einen wirtschaftlich gesunden Betrieb unter Druck setzen.

Vergibt die Gesellschaft den Kredit dagegen in lokaler Währung, verlagert sich das Risiko. Dann muss die Finanzierungsgesellschaft oder der Emittent die Rückzahlungen in Euro oder Dollar umtauschen. Wertet die Landeswährung ab, sinkt der Wert dieser Einnahmen. Eine Absicherung kann das Risiko begrenzen, verursacht aber Kosten. Je nach Aufbau der Finanzierung kann sich das Risiko zudem auf mehrere Gesellschaften verteilen.

Für Anleger ist deshalb eine Frage besonders wichtig: An welcher Stelle bleibt eine offene Währungsposition bestehen? Wer das nicht beantworten kann, kennt einen wesentlichen Teil des Risikos nicht.

Absicherung kostet Rendite

Eine Währungsabsicherung kann die Folgen von Wechselkurschwankungen dämpfen. Wie viel sie kostet, hängt unter anderem vom Zinsunterschied zwischen den Währungen, von der Laufzeit und von der Verfügbarkeit geeigneter Absicherungen ab. Ein großer Zinsunterschied kann die Kosten deutlich erhöhen.

Aus einem hohen Kreditzins vor Ort wird deshalb nicht automatisch ein hoher Ertrag für den Anleger. Betriebskosten, Kreditausfälle, Risikovorsorge und die Absicherung mindern den Betrag, der für Zins und Tilgung zur Verfügung steht.

Auch die Laufzeiten spielen eine Rolle. Finanziert eine dreijährige Anleihe ein Portfolio mit Krediten, die zwölf oder 18 Monate laufen, fließen Tilgungen früher zurück und können erneut vergeben werden. Je nach Struktur muss der Emittent auch die Absicherung verlängern oder neu abschließen. In ruhigen Märkten ist das meist möglich. In angespannten Phasen kann es teurer werden und zusätzliche Liquidität erfordern.

Eine Abwertung führt nicht automatisch zum Ausfall

Eine schwächere Währung trifft nicht jedes Unternehmen gleich. Ein Betrieb, der seine Einnahmen und Kosten überwiegend in derselben lokalen Währung hat, kann eine Abwertung oft besser verkraften als ein Unternehmen, das Maschinen, Energie oder Vorprodukte in Euro oder Dollar einkauft.

Auch Exporteure und Importeure reagieren unterschiedlich. Ein Exporteur kann von einer schwächeren Heimatwährung profitieren, wenn er seine Einnahmen in Dollar erzielt. Ein Händler, der Waren importiert und auf dem lokalen Markt verkauft, gerät dagegen schneller unter Druck.

Anleger sollten deshalb nicht nur die Landeswährung betrachten. Sie sollten auch prüfen, welche Branchen finanziert werden, wie stark die Kreditnehmer von Importen abhängen und ob sie höhere Kosten an ihre Kunden weitergeben können. Daran zeigt sich, wie gut der Kreditgeber die Unternehmen und ihr Geschäft vor Ort kennt.

Eine passende Währungsstruktur schützt daher nicht nur die Rückzahlungen an die Anleger. Sie verhindert auch, dass Unternehmen ein Wechselkursrisiko übernehmen, das nicht zu ihren Einnahmen passt.

Fünf Fragen, die Anleger klären sollten

Vor einer Investitionsentscheidung sollten Anleger fünf Fragen beantworten:

- 1. In welcher Währung erzielen die finanzierten Unternehmen ihre Einnahmen?**
- 2. In welcher Währung zahlen sie ihre Kredite zurück?**
- 3. An welcher Stelle bleibt ein offenes Währungsrisiko bestehen?**
- 4. Wie wird dieses Risiko abgesichert, für welche Laufzeit und zu welchen Kosten?**
- 5. Was geschieht, wenn die lokale Währung stark abwertet oder die Absicherung erneuert werden muss?**

Nicht jede Anleihe, die Finanzierungen in Schwellenmärkten ermöglicht, richtet sich an Privatanleger. Entscheidend sind der festgelegte Zielmarkt, die Vertriebsbeschränkungen und die rechtlichen Unterlagen des jeweiligen Instruments.

Eine Euro-Anleihe kann das unmittelbare Wechselkursrisiko für den Anleger begrenzen. Sie beseitigt aber nicht automatisch das wirtschaftliche Währungsrisiko zwischen Kreditnehmer und Emittent. Ebenso wenig führt ein hoher Kreditzins in lokaler Währung automatisch zu einem hohen Ertrag für den Anleihegläubiger.

Anleihen können Anlegern Zugang zu wachsenden Unternehmen und Märkten in Schwellenländern eröffnen. Der Emittent sollte jedoch transparent erklären, wo die Einnahmen entstehen, wer das Währungsrisiko trägt und welche Kosten für die Absicherung anfallen.

Für Anleger gilt deshalb: zuerst die Währung der Einnahmen, dann der Träger des Risikos, danach die Absicherung und erst zum Schluss der Kupon.



Dr. Johannes Feist

CEO von MK Global Kapital
[www: mkglobalkapital.com](http://www.mkglobalkapital.com)

Nestlé vor der Trendwende? Diese Kennzahl macht Anleger jetzt wieder Hoffnung

Der Schweizer Nahrungsmittel- und Konsumgüterkonzern Nestlé liefert erste Erfolge beim Umbau: Das wichtige interne Realwachstum zieht an, Verkäufe stärken die Kasse – kommt jetzt die nachhaltige Trendwende bei der Aktie?



Foto: Nestlé

Mit rund 81 Schweizer Franken ist die Nestlé-Aktie noch immer ein ganzes Stück von ihrem Anfang 2022 bei knapp 130 CHF erreichten Allzeithoch entfernt. Allerdings kamen die Anteilsscheine des Schweizer Nahrungsmittelriesen trotz schwieriger Marktbedingungen zuletzt immer besser in Schwung.

Nestlé macht Fortschritte bei wichtiger Kennzahl

Der Nahrungsmittel- und Konsumgüterkonzern hat weiterhin mit geopolitischen Risiken, einer schwierigen Konjunktur sowie der anhaltend hohen Inflation zu kämpfen. Im Ergebnis ergibt sich eine schwache Verbraucherstimmung. Gleichzeitig baut der neue CEO Philipp Navratil den größten Industriekonzern der Schweiz um. In vielen Bereichen wird gespart, um verstärkt in Wachstumsbereiche investieren zu können.

Auch wenn eine jahrelange Wachstumsschwäche nicht über Nacht überwunden werden kann, waren auch im zweiten Quartal 2026 Fortschritte zu erkennen. Das organische Wachstum lag im ersten Halbjahr 2026 bei 3,6 Prozent, während es sich in ein internes Realwachstum (RIG) von 1,5 Prozent und Preisanpassungen von 2,1 Prozent aufspalten ließ. Im zweiten Quartal zogen das organische Wachstum und das interne Realwachstum auf 3,7 beziehungsweise 1,8 Prozent an.

Bei Nestlé ist das interne Realwachstum (RIG, Real Internal Growth) eine besonders wichtige Kennzahl, mit der das Unternehmen misst, wie stark sein Geschäft organisch durch höhere Absatzmengen und/oder einen besseren Produktmix wächst – ohne den Einfluss von Preiserhöhungen, Währungseffekten oder Zu- und Verkäufen von Unternehmen. Zu den jüngsten Verbesserungen hatte vor allem ein stärkeres Wachstum in den Schwellenländern beigetragen.

Lösung für das Wasser-Geschäft gefunden

Angesichts der jüngsten Erfolge sprach Konzernchef Navratil davon, dass die vom internen Realwachstum getragene Wachstumsstrategie Wirkung zeigen würde. Damit käme man dem eigenen mittelfristigen Ausblick stetig näher, während sich das Wachstum in den aufstrebenden Märkten beschleunigt habe. In den Industrieländern sah Navratil wiederum eine „solide“ Performance.

„Wir investieren gezielt in unsere führenden Marken und Wachstumsplattformen, schärfen die strategische Ausrichtung unseres Portfolios und erschließen zusätzliche Effizienzpotenziale für Reinvestitionen. Das externe Umfeld bleibt zwar ungewiss, doch wir ergreifen Maßnahmen, um dauerhaft höheres Wachstum zu erzielen“, sagte Navratil. Zu den wichtigsten Umbaumaßnahmen gehört die Neuordnung des Wasser-Geschäfts. Hier wurde nun eine Lösung gefunden.

Der Konzern hatte eine Partnerschaft zur Gründung eines 50:50-Joint-Ventures für den Bereich Waters & Premium Beverages angekündigt. Dieses soll den Namen Peranel tragen und wird mit der US-Beteiligungsgesellschaft Platinum Equity gegründet. Während das Geschäft mit Marken wie Perrier oder San Pellegrino mit ca. 4,9 Mrd. Euro bewertet wird, erhält Nestlé Netto-Barerlöse von rund 2,8 Mrd. CHF im ersten Halbjahr 2027. Auch Marken im Bereich Vitamine, Mineralstoffe und Nahrungsergänzungsmittel sowie das Speiseeisgeschäft sollen veräußert werden.

Maßnahmen spülen Geld in die Kassen

Für das laufende Gesamtjahr 2026 rechnet das Management weiterhin mit einem organischen Umsatzwachstum von 3 bis 4 Prozent, wobei das interne Realwachstum aufgrund der voranschreitenden Wachstumspläne gegenüber 2025 zunehmen soll. Die zugrunde liegende operative Ergebnismarge soll sich gegenüber 2025 verbessern, während für das zweite Halbjahr eine Marge erwartet wird, die weitgehend auf dem Niveau des ersten Halbjahres liegen sollte.

Der Free Cashflow wird voraussichtlich bei über 9 Mrd. CHF liegen. Im ersten Halbjahr lag die zugrunde liegende operative Ergebnismarge bei 16,4 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen leichten Rückgang um 10 Basispunkte bedeutete, im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2025 (15,7 Prozent) jedoch eine Verbesserung darstellt. Die verschiedenen Umbaumaßnahmen sorgten wiederum dafür, dass der Free Cashflow 3,4 Mrd. CHF erreichte.



Foto: Unsplash, Yael Gonzalez

mE Fazit

Nestlé befindet sich weiterhin in einer anspruchsvollen Transformationsphase, doch die jüngsten Geschäftszahlen zeigen, dass der eingeschlagene Kurs erste Erfolge liefert. Besonders das steigende interne Realwachstum signalisiert, dass die Nachfrage nach den Produkten wieder anzieht und das Wachstum zunehmend aus dem operativen Geschäft statt aus Preiserhöhungen stammt. Gleichzeitig schafft der Konzern durch den Verkauf beziehungsweise die Ausgliederung weniger strategischer Geschäftsbereiche finanziellen Spielraum, um stärker in margen- und wachstumsstarke Segmente zu investieren.

Partizipationszertifikat auf den Vontobel Swiss Research Basket

WKN	VL4JU8
ISIN	DE000VL4JU82
Emissionstag	10. August 2027
Produkttyp	Partizipationszertifikat
Emittent	Vontobel

Mehr zu Nestlé:

<https://markteinblicke.de/tag/nestle/>

Unsere letzten Empfehlungen

Name	WKN	ISIN	Kurs in EUR	Besprechungskurs in EUR	Ausgabe
Boeing	850471	US0970231058	207,80	185,00	mE Geldanlage 14/2026
Zero Plastic Indexzertifikat	DA0AB3	DE000DA0AB30	5,76	5,59	mE Geldanlage 14/2026
Befesa	A2H5Z1	LU1704650164	35,65	35,20	mE Geldanlage 14/2026
Techgiganten Indexzertifikat	DA0AC4	DE000DA0AC47	16,49	15,72	mE Geldanlage 14/2026
Netflix	552484	US64110L1061	64,48	61,51	mE Geldanlage 14/2026
Künstliche Intelligenz Indexzertifikat	DA0ABV	DE000DA0ABV8	16,60	15,42	mE Geldanlage 14/2026
China Tech-Giganten Indexzertifikat	DA0AC6	DE000DA0AC62	11,57	11,19	mE Geldanlage 14/2026
Amundi MSCI Korea UCTIS ETF Acc	LYX016	LU1900066975	158,26	163,32	mE Geldanlage 13/2026
Samsung Electronics	881823	US7960502018	2.635,00	2.600,00	mE Geldanlage 13/2026
SK Hynix	A1JWRE	US78392B1070	926,00	1.145,00	mE Geldanlage 13/2026
European Defence Indexzertifikat	DA0ACA	DE000DA0ACA0	13,86	12,28	mE Geldanlage 13/2026
Future of Defence UCITS ETF	A3EB9T	IE0000J5TQP4	19,31	17,93	mE Geldanlage 13/2026
Hensoldt	HAG000	DE000HAG0005	89,34	73,74	mE Geldanlage 13/2026
Vontobel Oil-Strategy Indexzertifikat	VN6SG0	DE000VN6SG00	288,84	295,39	mE Geldanlage 13/2026
Magnificent7-Indexzertifikat	DA0AC0	DE000DA0AC05	21,14	21,18	mE Geldanlage 13/2026
Apple	865985	US0378331005	271,75	276,00	mE Geldanlage 13/2026
Xtrackers Nikkei 225 UCITS ETF	DBX0NJ	LU0839027447	37,42	38,84	mE Geldanlage 12/2026
Aktien für die Ewigkeit Indexzertifikat	DA0ABN	DE000DA0ABN5	11,81	11,28	mE Geldanlage 12/2026
Anglo American	A41BF3	GB00BTK05J60	46,65	43,21	mE Geldanlage 12/2026
Visa	A0NC7B	US92826C8394	319,40	296,15	mE Geldanlage 12/2026
Coca-Cola	850663	US1912161007	75,42	72,34	mE Geldanlage 12/2026
Nike	866993	US6541061031	36,60	36,06	mE Geldanlage 12/2026
Adidas	A1EWWW	DE000A1EWWW0	164,70	180,90	mE Geldanlage 12/2026

IMPRESSUM

marktEINBLICKE Geldanlage
ISSN 2626-9422

HERAUSGEBER

CASMO5 Media GmbH

Domäne Monrepos 7
71634 Ludwigsburg
www.casmos-media.de

V.I.S.D.P

Christoph A. Scherbaum
Marc O. Schmidt

REDAKTION UND AUTOREN

Christoph A. Scherbaum, Marc O. Schmidt,
Ivan Tomasevic

GESTALTUNG

Uta Wettmann

BILDQUELLEN

Archiv, istockphoto.de, shutterstock.com,
Adobe Stock, pexels.com, unsplash.com,
pixabay.com, Hersteller
Titel: Shutterstock: Creative Lab

RISIKOHINWEIS / DISCLAIMER

Das Magazin marktEINBLICKE Geldanlage sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Export und der Vertrieb von marktEINBLICKE Geldanlage im Ausland sind nur mit vorheriger Genehmigung statthaft. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Einschätzungen zu Aktien, Fonds, Zertifikaten und anderen Finanzprodukten, die in marktEINBLICKE Geldanlage publiziert werden, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der besprochenen Wertpapiere dar. Sofern der Autor/die Autoren/die Redaktion in einem Artikel die persönliche Meinung einbringt, ist dies nicht als Beratungsdienstleistung zu werten. Die Einschätzungen sind zudem unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Die in marktEINBLICKE Geldanlage vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wer aufgrund eines Artikels von marktEINBLICKE Geldanlage Anlageentscheidungen trifft, handelt auf eigenes Risiko. Anleger sollten sich von einem bankunabhängigen Experten beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Wertpapiere zu ihrem persönlichen Risikoprofil passen. Die Leser von marktEINBLICKE Geldanlage erklären sich durch das Lesen der hier veröffentlichten Artikel mit diesem Haftungsausschluss einverstanden und stellen infolgedessen den Autor/die Autoren der Artikel von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.

www.markteinblicke.de